

Die Trommel



Jetzt steht fest, welches Motiv das diesjährige Wappen zieren wird ...

Liebe Peter und Paulas,

wir danken an dieser Stelle nochmals sehr herzlich für Teilnahme und rege Beteiligung an unserer zurückliegenden Hauptversammlung. Wir haben uns gefreut, viele von euch wiederzusehen und im Anschluss bei einem kleinen Imbiss und erquickenden Getränken ein wenig zu plaudern. Die Vorbereitungen für unser Peter-und-Paul-Fest laufen nach einer gerade stattgefundenen Ämtersitzung inzwischen auf Hochtouren. In der bevorstehenden kleinen Osterpause tanken wir für den Endspurt noch etwas auf. Euch allen wünschen wir friedliche und ruhige Ostertage in hoffentlich frühlingshafter Laune.

Herzlich grüßen Thomas Lindemann, Sibille Elskamp, Jürgen Bischoff, Carmen Drabek, Bernd Kirchgäßner, Manfred Mößner und Dieter Petri



Vorverkauf mit Preisvorteil

(fz) Der Vorverkauf für das diesjährige Peter-und-Paul-Fest hat begonnen und läuft bis 21. Juni. Nach drei Jahren Preisstabilität wird der Eintritt ab diesem Jahr moderat angehoben. Allerdings gelten im Vorverkauf noch die alten Preise. Wer clever ist, sichert sich sein Ticket also rechtzeitig zum günstigen Preis und spart sich zudem das Anstehen an der Tageskasse.

Eintrittskarten gibt es online unter <https://peter-und-paul.de/tickets/>. Neben dem Festticket für alle Tage gibt es auch Tickets für einzelne Tage. Auch das Familienticket kann für einzelne Tage oder das gesamte Fest gekauft werden. Das Ticket für die Schlacht (am Samstagabend in der Simmelturm-Arena) ist ebenfalls online erhältlich. Das Ticket gibt es als PDF-Datei zum Selbstaussdruck oder als Datei zum Vorzeigen (Smartphone o. Ä.).

Als stylische Variante kann – exklusiv in der Tourist-Info – das **Lederwappen** mit individuellem QR-Eintritts-Code auf der Rückseite erworben werden. Das Lederwappen gibt es nur als Festticket für alle Tage. Es kostet pro Person 25 €.

Ticketart	Vorverkauf (bis 21.06.2026)	Tageskasse
Tagesticket – Erwachsene	12 €	15 €
Tagesticket – Jugend (7 – 17 J.)	10 €	10 €
Tagesticket – Familie	26 €	30 €
Lederplakette (alle Tage)	25 €	25 €
Festticket – Erwachsene	20 €	25 €
Festticket – Jugend (7 – 17 J.)	15 €	15 €
Festticket – Familie	50 €	55 €
Schlacht (Zusatz-Eintritt)	3 €	3 €

Ticket-Gewinnspiel am 15.04.

Besonders lohnend ist der Kauf der Tickets am 15. April. Wer an diesem Tag zwischen 19:00 und 21:00 Uhr sein Ticket online über die **Webseite** bestellt, nimmt automatisch an einem Gewinnspiel teil. Verlost werden **50 Freikarten für das Riesenrad**. Wer gewinnt, entscheidet der elektronische Bestelleingang bei unserem Ticketdienstleister ticket.io



Ein bisschen wie 2020 wird es auf der Sporgasse bald wieder aussehen. (Foto: Tom Rebel)

Hauptversammlung 2026

Es gibt es wieder einen Rummel

(fz) Obwohl bei der Mitgliederversammlung der VAB keine Wahlen anstanden, gab es doch einige Neuigkeiten zu verkünden. Thomas Lindemann, 1. Vorsitzender der VAB, ließ das Vereinsjahr 2025 in gewohnt launiger Art Revue passieren. Immerhin feierte die VAB im letzten Jahr ihr 75. Bestehen. Hierzu gab es im September ein Jubiläumsfest mit rund 300 Partygästen. Ein erfolgreicher Abend, der in loser Reihe wiederholt werden soll. Auch die letztjährige Ausstellung in der Sparkasse war dem Jubiläum gewidmet, ebenso das neue Buch „**Peter und Paul(a) und ihr großes Fest**“, in dem Zeitzeugen ihre Sicht auf das Heimatfest erzählen. Die diesjährige Ausstellung in der Sparkasse Kraichgau – save the date: 25. Juni – stellt den Fanfarenzug ins Zentrum, der im vergangenen Jahr sein 90. Gründungsjubiläum und seine 75. Teilnahme am Fest feiern konnte.

Und es wird wieder einen (kleinen) Rummel auf der Sporgasse geben! Auf jeden Fall ein Riesenrad. Im gemeinsamen Bestreben von Oberbürgermeister Nico Morast, der Vorstandschaft und der beiden Marktmeister ist es trotz Terminenge gelungen, diese Herzensangelegenheit vieler zu realisieren. Außerdem wurde die **neue Vereins-Homepage** vorgestellt. Hier haben die Gruppen künftig die Möglichkeit, ihre Beiträge selbst zu pflegen und aktuell zu halten. Die Social-Media-Aktivitäten, die von Annette Franck aufgebaut und jahrelang betreut wurden, gehen auf Hannah Heiler über.



70 Personen haben an der Mitgliederversammlung teilgenommen. (Foto: Michael Fritz)

Die Bereichsvorstände, Dieter Petri für die Bürgerwehr, Manfred Mößner für die Fanfarenzüge und Carmen Drabek für das Mittelalter, berichteten aus ihren Bereichen. Der mittelalterliche Arbeitskreis umfasst mittlerweile 46 Gruppen. Am Festzug werden in diesem Jahr 17 Wagen mit insgesamt 33 Pferden teilnehmen – eine beachtliche logistische und organisatorische Leistung. Schatzmeister Jürgen Bischoff konnte von einem Besucherrekord berichten, allerdings folgte das Ergebnis aufgrund gestiegener Kosten nicht in gleichem Maße dem Umsatz. Bei einem Budget von rund 850.000 € entspricht ein Gewinn von circa 21.000 € gerade mal gut zwei Prozent des Umsatzes. „Das ist nicht viel und birgt ein wirtschaftliches Risiko“, so Bischoff. Um dieses Risiko etwas zu minimieren, wurde beschlossen, nach drei Jahren Preisstabilität, die Eintrittspreise anzuheben. So steigt das Festticket (eine Person für alle Tage) von 20 auf 25 €, für Familien von 50 auf 55 €. Andere Ticketarten sind auf der Homepage ersichtlich.

Als zweite Maßnahme zur Stärkung der Vereinsfinanzen wurde, wie 2025 von der Hauptversammlung beauftragt, eine Anhebung des Mitgliedsbeitrages von 15 auf 25 € verabschiedet.

Nach dem positiven Bericht der Kassenprüfer erfolgte die Entlastung der Vorstandschaft mit einstimmigem Beschluss. Die vom Vorstand vorgeschlagene Änderung der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstandes wurde nach kurzer Aussprache von der Versammlung ebenfalls beschlossen. Aktuell hat die VAB 579 Mitglieder. 2025 konnten 40 Eintritte verzeichnet werden.



Für Speis und Trank im Anschluss an die HV war gesorgt. (Foto: Hannah Heiler)

40 Jahre „Feuerwerker“

(soe) Seit 40 Jahren stellt Gerhard Franck sicher, dass am Samstagabend mit dem Feuerwerk einer der Höhepunkte an Peter-und-Paul erreicht wird. Sein buntes Spektakel am Nachthimmel prägt das Fest genauso wie der Festzug durch die Stadt, die Kanonenschläge bei der Schlacht, der Tanz auf dem Kirchplatz, das historische Treiben in den Gassen, oder, oder, oder. Dabei führt Gerhard eine Familientradition fort. 1950, am ersten Fest nach dem Krieg, brannten sein Opa Wilhelm Ehlgötz und sein Onkel Walter bereits ein Feuerwerk ab, damals noch vom Pfeiferturm. Gerhards Onkel Manfred Störzer hat dann jahrelang das Feuerwerk organisiert. Somit war es 1986 eine naheliegende Frage, ob Gerhard als frisch gebackener Schatzmeister auch gleich noch die Verantwortung für das Feuerwerk übernimmt.

Man darf sich das Abbrennen eines Feuerwerks nicht so vorstellen, dass man einfach eine Kiste hinstellt und dann wird von der Firma Beisel Pyrotechnik eine nach der anderen Rakete abgeschossen. Das Feuerwerk wird Monate vorher komponiert, Sondereffekte, Farben und Muster werden geplant, eine Aufführung mit Eröffnung, Mittelteil und Schlussbild arrangiert. Daneben wird die Liste an technischen, organisatorischen und rechtlichen Anforderungen immer länger.



Professionelle Vorbereitung des Feuerwerks



Einer der Sondereffekte am Himmel (Fotos: Gerhard Franck)

Übrigens ist die Feinstaubbelastung nach dem Feuerwerk geringer als im restlichen Jahr, da an Peter-und-Paul die Innenstadt autofrei ist. Das schönste Feuerwerk, welches sich Gerhard jedes Jahr wünscht, ist, wenn sein Konzept aufgeht, es zu keinen Schäden kommt und Feuerwehr, DRK, Polizei und Sicherheitsdienst nicht zum Einsatz gerufen werden müssen. Das schönste Feuerwerk, welches wir uns wünschen können, ist wenn Gerhard weiterhin diese funkelnde Peter-und-Paul-Tradition an den Nachthimmel zaubert.



Die VAB hat zu einem zünftigen Kutscher-Vesper eingeladen. (Foto: Michael Fritz)

Ein Vesper als Dankeschön

(fz) Mehrere Dutzend Menschen haben es sich im Werner-Sailer-Saal der Vogtey gemütlich gemacht. Es sind hauptsächlich Kutscher, Begleitpersonen für die Kutschen und Angehörige. Die Vereinigung Alt-Brettheim (VAB) hat zum „Kutscher-Vesper“ eingeladen. „Ohne Kutschen wäre der Festzug nicht so lebendig“, sagt Carmen Drabek, die in diesem Jahr erstmals das Vesper organisiert. Mehr als zehn Jahre hat sie in diesem

Bereich im Hintergrund mitgearbeitet und seit 2025 die Verantwortung für den Bereich „Mittelalter“ im Vorstand der Vereinigung Alt-Brettheim übernommen.

„Das Vesper für die Kutscher und Begleitpersonen soll als kleines Dankeschön die Wertschätzung der VAB und des gesamten Vorstandes zum Ausdruck bringen“, sagt VAB-Vorsitzender Thomas Lindemann. „Danke, für ‚das große Rad‘, das ihr jedes Jahr beim Festzug für uns und die Zuschauer dreht.“ Kunibert Heck von den Neibsheimer Armbrustschützen, der sich scherzhaft als „Wagenknecht“ bezeichnet, hält das Netzwerk der Kutscher zusammen. Einer von ihnen ist Thomas Schwarz aus Ruit, der seit seinem 12. Lebensjahr auf dem Kutschbock sitzt. Jetzt ist er in Rente und kümmert sich darum, dass die Kutschen der VAB zum Festzug immer gut in Schuss sind. „Früher kamen die Kutscher und ihre Zugtiere alle aus der näheren Umgebung“, erinnert sich Schwarz. „Das würde heute nicht mehr reichen“, weiß Kunibert Heck. „Wir haben Kutscher aus Mühlacker, Leonberg, von der Ostalb und aus der Ortenau. Manche fahren mit ihren Pferden rund 250 Kilometer, um am Festzug eine Kutsche zu ziehen.“ So wie Jürgen Fritsch aus Griesheim bei Appenweier. „Ich bin aus Spaß dabei und um die Tradition zu pflegen. Meine Pferde, belgische Kaltblüter, sind speziell dafür ausgebildet bei solch einem Umzug, der schon eine Ausnahmesituation für die Pferde bedeutet, ruhig und besonnen zu bleiben.“



Bernd Widmaier aus Renningen fuhr 2025 den Triller der Bürgerwehr Heydolfesheim. (Foto: Michael Fritz)

Jürgen Fritsch ist seit 2023 bei Peter-und-Paul dabei und lobt die gute Organisation des Festes. Auch die Einladung zum Kutscher-Vesper findet er eine sehr schöne Geste. „Das ist andernorts so nicht üblich.“ Bernd Widmaier aus Renningen war 2025 zum ersten Mal dabei. Sein Sohn hat die Kutsche des Scharfrichters gefahren. „Alles ist sehr gut verlaufen. Es gab keinerlei Schwierigkeiten.“ Widmaier wurde beim Pferdemarkt in Leonberg angesprochen, ob er bei Peter-und-Paul mitfahren möchte und hat spontan zugesagt. In diesem Jahr ist auch sein Bruder Günter aus Leonberg mit einem eigenen Gespann beim Festzug mit dabei. „Früher kamen auch Ochsen als Zugtiere zum Einsatz. So wurde der 1,2 Tonnen schwere Balduf von Bastian, einem Ochsen aus dem Bodenseeraum, gezogen“, erinnert sich Thomas Schwarz. „Aber Ochsen sind anspruchsvoller als Pferde. Jeder Ochse braucht seine ganz bestimmte Bezugsperson, sonst klappt das nicht.“ Heute wird der Balduf von zwei Pferden gezogen. „Ein Pferd kann das eineinhalbfache seines Körpergewichts ziehen. Wenn das Pferd 500 Kilo wiegt, hat es also eine Zugkraft von 750 Kilo“, erläutert Widmaier. Zwei Pferde können demnach eine

Kutsche oder eine Kanone mit bis zu 1,5 Tonnen Gewicht ziehen. Es gab viel zu besprechen beim Kutscher-Vesper. Der nächste Festzug läuft am 5. Juli.



1787 ist das Rathaus im modernen Stil des Klassizismus fertig. (Stadtarchiv Bretten)

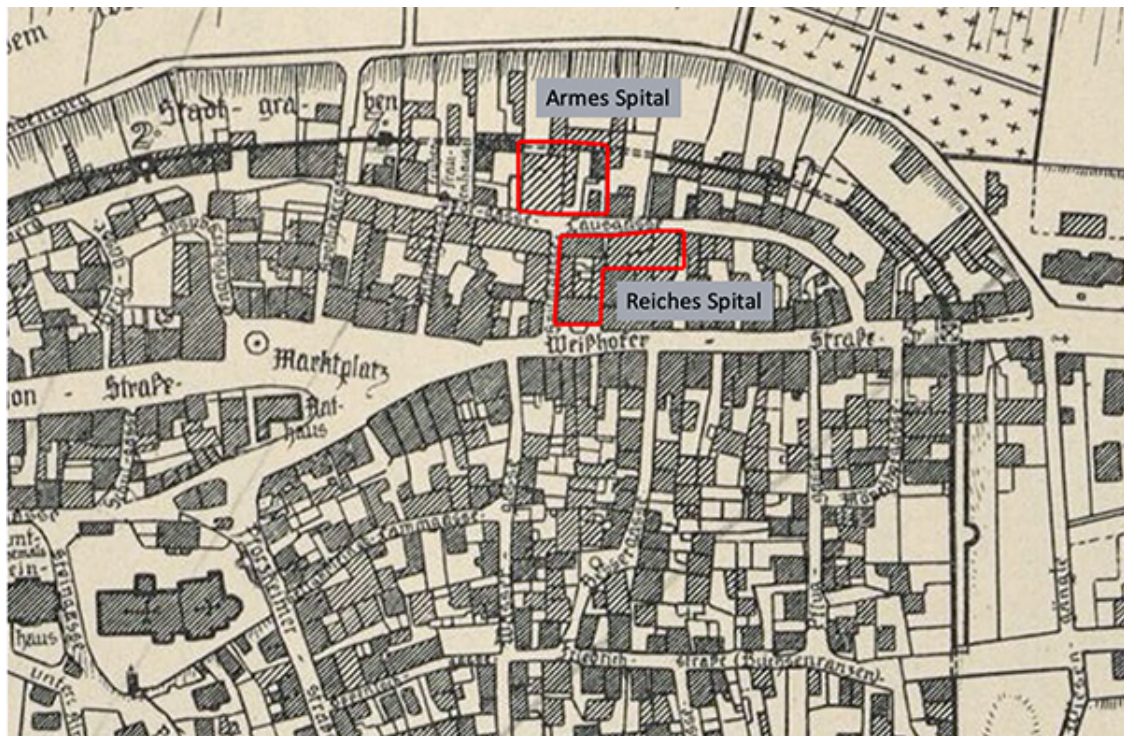
Die Märkte von Bretten, Teil 6

Landstadt im 18. Jahrhundert

(soe) Wo wurde in Bretten in den vergangenen 7600 Jahren gehandelt? Die Serie ist ein vorsichtig tastender Versuch, die Entwicklungsgeschichte Brettens anhand seiner verschiedenen „Marktplätze“ zu rekonstruieren. Grundlage sind die bisher bekannten Ausgrabungen und Quellen.

Markort

Ganz allmählich erholt sich Bretten von den Zerstörungen 1689/1697. Schmerzlich ist bis heute der Verlust des städtischen Archivs. Es ist, als ob die Stadt unter Amnesie leidet und sich an nichts mehr vor 1689 erinnern kann. Sie verliert wichtige Verträge, Rechte, Privilegien und Forderungen, denn sie kann nichts mehr dokumentieren und die Schuldner wollen sich einfach an nichts mehr erinnern. Das sind empfindliche Verluste. Ende der 1730er-Jahre wird der alte Name „Brettheim“ durch „Bretten“ ersetzt. Seine Bürger sind seit jeher von Leibeigenschaft befreit, sie können bei wichtigen städtischen Angelegenheiten mitwirken und sogar Beschlüsse von Gericht und Rat per Abstimmung ablehnen. Im 18. Jh. wird die Kurpfalz rekatholisiert. Bretten ist mehrheitlich lutherisch und wehrt sich dagegen. Alle drei Konfessionen müssen sich die Kirche teilen, es gibt ständig Reibereien. Bretten ist eine einfache Landstadt, seine Bewohner sind Ackerbürger, die politische und wirtschaftliche Entwicklung stagniert. Von 1689 bis Mitte des 19. Jahrhunderts lebt man hauptsächlich von Ackerbau, Weinbau und Viehzucht, Gewerbe ist nur untergeordnet. Im Laufe des 18. Jahrhunderts erlangt Bretten allmählich wieder Bedeutung als Markort. Wochenmarkt, Krämermarkt, Viehmarkt, Fruchtmarkt, Schafmarkt und Wollmarkt etablieren sich. Noch erfolgreicher ist der 1761 wiederbelebte Viehmarkt, 1846 gibt es zwölf Viehmärkte pro Jahr.



Stadtplan von 1914 mit der Lage des ehemaligen Reichen Spitals (rot unten) und des Armen Spitals (rot oben), daher kommt der Name „Spitalgasse“. (Stadtarchiv Bretten)

Reiches Spital & Armes Spital

Im Jahr 1463 spendet das Ehepaar Bender in der Weißhoferstraße 1–3 Haus und Scheune für ein Spital. Als Gegenleistung werden sie hier im Alter gepflegt und versorgt. Wegen ihrer Spitäler erhalten die Brettener im 15. Jh. den Spitznamen „Spitalmuggen“. Selbst nach dem Stadtbrand 1689 wird der Betrieb nicht eingestellt, bereits Ende 1689 können Kranke wieder aufgenommen werden. Bis 1701 wird das Reiche Spital neu aufgebaut, bis 1721 das Arme Spital. Im Reichen Spital werden diejenigen Bürger aufgenommen, die wohlhabend genug sind, um das vorgeschriebene „Pfründegeld“ zu bezahlen, d.h. sie vererben dem Spital Grundstücke und Gebäude. Wer nicht genug besitzt, kommt in das Arme Spital. Die heutige Zweiklassenmedizin hat hier ihre Wurzeln. Das Reiche Spital wird ab 1772 zum Bürgerspital, das Arme Spital zum Armenhaus. 1809 wird das Bürgerspital an diesem Standort geschlossen.

Der ganze Artikel ist auf der [Peter-und-Paul-Homepage](#) zu finden.



Danilo Pederini hat die Welt der Fahnen mit Hingabe geprägt. (il Resto del Carlino)

Er gründete die Contrada della Corte: Abschied von Danilo Pederini

(tl) Im November 1945 geboren, war er schon während seiner Schulzeit begeisterter Trommler in einem Stadtteil von Quattro Castella. Er studierte Musik und schloss sein Studium am Konservatorium Arrigo Boito in Parma ab. Als Musiker war er in renommierten italienischen Musikinstitutionen tätig, darunter im Orchester der RAI und des Teatro Regio in Turin, für die Mailänder Scala und schließlich im Teatro Comunale in Bologna. Und er war Gründer, man darf sie ohne Zweifel so nennen, der berühmten Fahنشwingergruppe **Contrada della Corte**, die seit 1990 eine enge Freundschaft mit den fahrenden Spielleuten „Loeffelstielzchen“ aus Bretten und dem Peter-und-Paul-Fest verbindet. Die Contrada ist heute als „Institution“ aus dem Peter-und-Paul-Fest kaum wegzudenken. Der Wegbereiter und Gründer der italienischen Fahنشwinger-Nationalmannschaft (2001) engagierte sich bereits seit den frühen 1990er-Jahren dafür, „seine“ Fahنشwinger über die Grenzen Italiens hinaus international bekannt zu machen. Viele Male hat uns der italienische Freund in Bretten die Ehre erwiesen. Am 20. Dezember vergangenen Jahres ist Prof. Danilo Pederini gestorben. „Ich glaube“, sagt Enrico, der in den letzten Jahren in die Fußstapfen seines Vaters getreten ist und Präsident der Contrada wurde, „dass es mindestens 500 Jugendliche waren, denen er das Spielen von Blas- und Schlaginstrumenten beigebracht hat, und es ist bezeichnend, dass er gerade in dem Jahr verstorben ist, in dem sich die Gründung unserer historischen Gruppe zum 40. Mal jährt.“ Das ehrende Andenken der Vereinigung Alt-Brettheim ist ihm gewiss. Riposa in pace, caro Danilo.

Historischer Abendspaziergang Flehinggen und Sickingen

Am Freitag, den 10. April, lädt die
**Historische Gruppe zu einem Rundgang durch
Flehinggen und Sickingen ein.**
**Wir starten um 17:30 Uhr beim Haupteingang des
Flehinger Schlosses an der Gochsheimer Str.**



Grabdenkmal für Hans von Sickingen
in der St. Magdalenenkirche

Es gibt viele Informationen zu

- der Geschichte von Flehinggen und Sickingen
- den Geschlechtern derer von Flehinggen und Sickingen
- dem jüdischen Leben in Flehinggen
- renitenten Bürgern
- Samuel Friedrich Sauter

Wir besuchen die

- evangelische Kirche auf dem Senselberg und
- die Sickinger St. Magdalenenkirche

Und zum guten Schluss genießen sie
zwei regionale Weine in der alten
Sickinger Pfarrscheune oder alternativ
alkoholfreie Getränke und einen Snack.

Für den Rundgang haben wir einen Zeitrahmen von ca. 2 Stunden
veranschlagt. **Preis pro Teilnehmer € 14**, inklusive der angebotenen
Weine/ Getränke.

Anmeldung über: www.5schneeballen.de

Wir freuen uns über Ihr Interesse
Historische Gruppe
"Fünf Schneeballen"
Flehinggen-Sickingen e.V.





Jetzt schon an den Sommer denken: Das PuP-Shirt gibt's für 25 € bei der **Hutschmiede**.



Fotos, wo nicht anders angegeben: Thomas Rebel
VAB Marketing: Jürgen Bischoff, Volker Duscha (vd), Annette Franck,
Gerhard Franck, Michael Fritz (fz), Marcus Junker, Bernd Kirchgäßner,
Thomas Lindemann, Stefan Oehler (soe), Thomas Rebel
E-Mail: vab_marketing@alt-brettheim.de



PETER-UND-PAUL-FEST BRETTEN

Vereinigung Alt-Brettheim e.V.
Kirchplatz 4, 75015 Bretten
www.alt-brettheim.de



Eintrag im
Bundesweiten Verzeichnis

Peter-und-Paul-Fest
Bretten

[Newsletter abbestellen](#)